

Seriöse Konkurrenz für «Dr. Google»

Mediziner, ein Krankenversicherer und Entwickler haben gemeinsam Benecura geschaffen. Die Symptomcheck-App ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Digitalisierung einen direkten praktischen Nutzen bringt – und neue Ökosysteme für kreative Partner schafft.

FLAVIAN CAJACOB

Die erste Konsultation bei drohender Erkältung? Das Internet! Die Selbstdiagnose per Scroll und Klick ist mittlerweile zum Volkssport geworden. Das Problem: Nicht selten warten «Dr. Google» und seine Kollegen mit irritierenden Diagnosen auf, die den (vermeintlichen) Kranken dem Ableben näherbringen als der raschen Genesung. «Das ist nicht nur unsinnig, sondern mitunter auch gefährlich», sagt Christoph Baumann, praktizierender Arzt und Chef der Winterthurer Firma Helmedica, die für den Krankenversicherer Swica die Benecura-App entwickelt hat.

Administration entlasten

Auch Benecura liegt die Absicht zur raschen Hilfestellung bei kleineren und grösseren Gebrechen zugrunde. Der grosse Unterschied zu «Dr. Google»: Die Abläufe und Guidelines der App wurden von Medizinern erarbeitet, die Abklärungen geschehen individuell und orientieren sich garantiert an ärztlichen Richtlinien. «Wir wollen damit in erster Linie die Eigenverantwortung unserer Versicherten fördern», sagt Leyla Akbeyik, Business Development Managerin bei Swica. «Mithilfe des digitalen Symptomchecks wird der Hilfesuchende zu einer konkreten Empfehlung geführt, die vom heissen Tee bis zur umgehenden Konsultation des Hausarztes oder Notfalldiensts reicht.» Die Eingrenzung



Vier Partner für die Benecura-App (von links): Martin Straumann (Hiag Data), Christian Greuter (AD Swiss Net), Leyla Akbeyik (Swica) und Christoph Baumann (Helmedica).

FLAVIAN CAJACOB

In den ersten zwei Monaten wurde die App bereits 10000-mal heruntergeladen.

des Problems erfolgt mit einfachen Fragen Schritt um Schritt (siehe Kasten). Angegliedert ist dem Leitfaden ein wissenschaftliches Medizinlexikon und ein Medikamentenverzeichnis. Swica stellt die App ihren rund 1,4 Millionen Kunden kostenlos zur Verfügung.

Die technologische Grundlage zur Symptomcheck-App, die Ende Mai 2018 als erste ihrer Art lanciert worden ist, bildet die Software Rockethealth von Helmedica. Als Gründer des Unternehmens und praktizierender Mediziner sieht sich Baumann sowohl in der Rolle des Anbieters als auch in jener des Kunden. Dies nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass sich die App nicht ausschliesslich an Patienten und Krankenkassen richtet, sondern ebenso an die Leistungserbringer, vorab die Hausärzte. «Rockethealth ist ein innovatives Krankengeschichtensystem, das die strukturierte Dokumentation und Verwaltung von Patienteninformationen ermöglicht», erklärt Baumann. «Erstmals wird medizinisches Know-how und innovative Dokumentationslogistik mit modernster, mobiler Technologie gekoppelt.» Der administrative Aufwand werde dadurch verringert, was sich letztlich positiv auf die Qualität der Behandlung auswirke. Und gibt der Versicherte die mit der App erfassten Daten weiteren Ärzten frei – etwa einem Spezialisten –, so wird die Zahl an wieder und wieder gestellten Fragen deutlich reduziert.

App unter Schweigepflicht

Das Zustandekommen der Benecura-App ist ein gutes Beispiel dafür, wie bestehende Strukturen digital transformiert und ähnlich einem grossen Puzzle Teil für Teil in neue, zukunftsweisende Produkte und Lösungen überführt werden können. «Und das nicht von einem

einzelnen Unternehmen oder zwei, sondern von einem ganzen Ökosystem an Partnern», wie Martin Straumann, Mitglied der Geschäftsleitung bei Hiag Data, ausführt. Nebst IT-Partner Hiag Data, der unter anderem für den Betrieb der Multicloud-Plattform inklusive Connectivity verantwortlich zeichnet, gehören zum innersten Kern des Projekts die bereits genannten Swica (Kunde) und Helmedica (Entwickler) sowie die Firma AD Swiss Net, die die Anwendung be-

treibt und den Austausch der medizinischen Daten sicherstellt. Gerade diesem äusserst heiklen Gebiet kam und kommt besondere Aufmerksamkeit zuteil. «Das Gesundheitswesen ist bekanntlich ein hochsensibler Bereich», betont Christian Greuter, Verwaltungsrat von AD Swiss Net. «Zum einen muss der Datenschutz gewährleistet sein, zum anderen die Patientensicherheit.» Nur im engen Zusammenspiel der verschiedenen Partner mit ihren jeweils eigenen Kern-

kompetenzen konnten diese und andere komplexe Herausforderungen gemeistert werden. «Erste Voraussetzung dafür ist natürlich, dass alle am gleichen Strang ziehen und man sich aufeinander verlassen kann», so Helmedica-Chef Baumann.

Das Besondere an der Benecura-App ist nicht zuletzt ihre Klassifizierung: Sie wird als Medizinprodukt gelistet, für das gemäss gesetzlichen Vorgaben höhere Anforderungen gelten. So musste Swica beispielsweise belegen, dass die App den

versprochenen medizinischen Nutzen auch tatsächlich erbringt, die angegebenen Leistungsmerkmale erfüllt, für den Nutzer aufgrund der Konsultation keine (gesundheitlichen) Gefahren bestehen – und eine Anmeldung beim nationalen Heilmittelinstitut Swissmedic vornehmen. Greuter von AD Swiss Net und Akbeyik von Swica unterstreichen, dass die App genau gleich wie der Hausarzt der gesetzlichen Schweigepflicht unterstellt ist. «Wir als Anbieter haben zu keinem Zeitpunkt Einsicht in die Daten, die in der App vorgenommen werden», stellt Akbeyik klar. Der Patient hat zudem stets Überblick über den exakten Verlauf seiner Aktivitäten und kann Daten sichern oder freiwillig medizinischen Fachpersonen freigeben.

Fallbeispiel

f.w.c. · Bei einem Patienten stellt sich eine Entzündung am Augenlid ein. Auf der Benecura-App klickt er zuerst die Gesichtspartie, danach konkret das Auge an. Der individuelle Symptomcheck beginnt.

Seit wann sind die Beschwerden vorhanden?
Seit 1 bis 7 Tagen.

Ist ein Auge oder sind beide Augen betroffen?
Nur ein Auge betroffen.

Ist eine Schwellung oder ein Knubbel im Bereich des Augenlids aufgefallen?
Ja.

Ist die Schwellung schmerzhaft (bei Berührung oder beim Blinzeln)?
Ja.

Ist eine Verschlechterung des Sehens (z. B. mehr unscharf sehen) im Vergleich zu sonst aufgefallen?
Nein.

Haben Sie Schmerzen im Auge?
Nein.

Juckt oder kratzt das Auge oder haben Sie das Gefühl, ein Fremdkörper oder ein Gegenstand sei im Auge?
Ja.

Ist das Auge oder sind die Augen gerötet?
Auge ist leicht gerötet.

Haben Sie gelbliches oder eitriges Sekret im Augenwinkel bemerkt?
Nein.

Ist das Auge morgens verklebt, sodass Sie es schwer öffnen können?
Nein.

Haben Sie einen Fremdkörper oder Gegenstand ins Auge bekommen (z. B. Sand, Splitter, Insekt, Metallstück)?
Nein.

Hat ein Augen trauma oder Unfall im Vorfeld stattgefunden (z. B. Schlag oder Prellung oder Ball/Gegenstand ins Auge bekommen)?
Nein.

Sind Vorerkrankungen oder Punkte aus der Liste bekannt?
Glaukom (grüner Star) bekannt und Bluthochdruck (Hypertonie) bekannt.

Wurden Sie am Auge oder in der Umgebung in den letzten 4 Wochen operiert?
Nein.

Sind Sie wegen einer Augenerkrankung regelmässig in augenärztlicher Behandlung?
Ja.

Haben Sie Kontaktlinsen?
Nein.

Sind die Beschwerden/Symptome konstant oder wechselnd und was trifft zum Verlauf zu?

Beschwerden sind konstant und zunehmend.

Haben Sie die Beschwerden bereits selbst behandelt?
Nein.

Haben Sie neben den bereits angegebenen Symptomen aktuell (jetzt) noch andere gesundheitliche Beschwerden oder Schmerzen?
Nein.

Ist eine Allergie (gegen Medikamente, Nahrungsmittel oder eine andere Substanz) bekannt?
Nein.

Aufgrund des Symptomchecks gibt die App adäquate Empfehlungen ab.

- Versuchen Sie, vermutete Auslöser wegzulassen (z. B. Kosmetika, Seifen oder Kontaktlinsen), und beobachten Sie den Verlauf.
- Versuchen Sie, das Auge nicht zu reiben.
- Bei länger andauernden Beschwerden wird eine Abklärung durch eine medizinische Fachperson empfohlen.
- Bitte vereinbaren Sie in den kommenden Tagen einen Termin bei Ihrem Hausarzt/Ihrer Hausärztin.
- Bei Unklarheit, Fragen oder Unsicherheiten bezüglich der Behandlungsempfehlung kontaktieren Sie bitte sante24 für weitere Unterstützung.

QUELLE: HELMEDICA